

## Das Goldbergbaumuseum

Suchen, finden, gewinnen, verarbeiten - Goldkronachs „glänzende“ Bergbauergangenheit ist hier erlebbar. Gold hat Fürsten fasziniert, Menschen härteste Strapazen auf sich nehmen lassen, Handwerk und Technik modernisiert.



Der Streifzug durch das Goldbergbaumuseum beginnt mit der ursprünglichsten Art der Goldsuche, dem Goldseifen, führt vorbei an alten von Hand gezeichneten Grubenkarten und zeitgenössischen Darstellungen des Bergbaubetriebs und zeigt, welche geologischen Voraussetzungen eine Goldanreicherung möglich machten.

Es wird die Jahrhunderte dauernde Bergbaugeschichte vom Pochen, Rösten, Schmelzen erzählt, vom Auf und Ab der Ausbeute, von Golddukaten und Wassereinbrüchen, von hoffnungsvollen Bergwerksbetreibern und hohen Zubeßen.

Einen ersten Eindruck vom Berginnern vermittelt ein nachgebauter Stolleneingang als Durchgang in den nächsten Raum. Originale Werkzeug und Geleucht dokumentieren die Arbeitsbedingungen, unter denen die Hauer, Pocher und anderen Bergleute ihrer entbehrungsreichen Tätigkeit nachgingen.

## Bergbau-Geschichte „erwandern“ auf dem Humboldtweg

Historische Bergbaugeschichte ganz nah: Der Humboldt-Weg erzählt von alten Schächten und Pinggen und führt an Zeugen jüngster Bergbauergangenheit aus dem 19. und vom Beginn des 20. Jahrhunderts vorbei. Das Bergbaurevier von Goldkronach ist auf dem Humboldt-Weg in zwei aneinander hängenden Rundwanderwegen zu erlaufen.

Auf Rundweg I entdeckt man die zwei alten Stollen auf dem Goldberg, die heute als Besucherbergwerke zugänglich sind.



Rundweg II zeigt Standorte ehemaliger und noch bestehender Gebäude aus der Zeit des königlich-bayerischen Erzbergbaus und von den letzten Goldabbau-Versuchen der Fichtelgold-AG zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Zahlreiche Förder- und Wetterschächte künden von der regen Bergbautätigkeit vergangener Tage.



Ein Falblatt mit Wegskizze und kurzen Erläuterungen der einzelnen Stationen erhält man bei der Stadtverwaltung, im Goldbergbaumuseum und im Infohaus am Goldberg.

Führungen nach Anmeldung

Bildnachweis:

Georg-Agricola-Gesellschaft zur Förderung der Geschichte der Naturwissenschaften und der Technik e.V., Wolfgang Brinkel, Historisches Museum Bayreuth, Thorolf Lipp, Dr. Gerold Pascher, Dr. Andreas Peterek, Holger Schöppel, AT-Design Taubenreuther, Wohlfühlregion Fichtelgebirge



### Goldbergbaumuseum Goldkronach

Bayreuther Str. 21 · 95497 Goldkronach  
Tel: 09273/502026

Für Kinder unter 12 Jahre freier Eintritt

Öffnungszeiten: Sonn- und Feiertage 13.00 - 17.00 Uhr,  
andere Zeiten nach Vereinbarung, Führungen nach Anmeldung

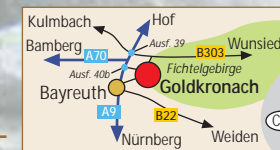
Besucherstollen „Schmutzlerzeche“ und das Besucherbergwerk „Mittlerer Tagesstollen Name Gottes“  
Anfahrt über Brandholz zum Goldberg (ist ausgeschildert)

Öffnungszeiten: 01.05. - 30.09., sonntags 11.00 - 17.00 Uhr  
Winterzeit = Fledermausschutz

Interessierte Besuchergruppen werden nach vorheriger Anmeldung geführt.

Mittlerer Tagesstollen Name Gottes:  
Kinder ab 8 Jahre in Begleitung von Aufsichtspersonen  
Schmutzlerzeche: Kinder ohne Altersbeschränkung -  
in Begleitung von Aufsichtspersonen

Führungen Goldkronacher Geopunkte  
nach Anmeldung



### Anmeldung und Information

Touristinformation im Rathaus · Marktplatz 2 · 95497 Goldkronach  
Tel: 09273/984-0 · Fax: 09273/984-20  
www.goldkronach.de · www.goldbergbaumuseum.de

Gefördert in der Wohlfühlregion Fichtelgebirge

aus Mitteln der EU  , des Freistaates Bayern   
der  und der Stadt Goldkronach 

## Goldkronach über und unter Tage

Auf den Spuren der Erd- und Bergbaugeschichte



Gestaltung: www.at-design-taubenreuther.de



## Gold in Goldkronach

Warum gerade hier? Vulkane, Erdbeben, ungeheuerer Gesteinsmassen, die sich übereinander geschoben haben und ein großes Kalkmeer veränderten das Aussehen der Landschaft über Jahrmillionen.

Heute zeugt eine noch etwa 200 m hohe Abbruchkante, die von Goldkronach aus in Richtung Wirsberg zu sehen ist, von den Ausläufern der gewaltigen Kraft, mit der die Kontinente Afrika und Europa vor langer Zeit aufeinander prallten.



Senkrechte Risse und Klüfte entlang dieser so genannten Fränkischen Linie sorgten dafür, dass ein sonst fein verteiltes Edelmetall langsam mit Hilfe von Wasser und Sauerstoff unter dem Einfluss stetiger Verwitterung aus oberen Gesteinsschichten gelöst wurde und sich über einen langen Zeitraum in etwas tieferen Schichten angereichert hat - **Gold!**



## Goldkronacher Geopunkte

Dass es geologisch mal drunter und drüber ging ist bei näherem Hinsehen auch heute noch in der Landschaft in und um Goldkronach zu beobachten. Ein Modell zum Selber-Kurbeln nahe der katholischen Kirche stellt die Dynamik der Aufschichtung entlang der Fränkischen Linie nach.

Die Vielfalt der Gesteine - in Farbe, Schichtung, Härte - spiegelt die Geschehnisse in verschiedenen Erdzeitaltern wider. Das Fränkische Linie-Modell, die unten genannten Felsenkeller und zusätzliche geologisch interessante Anlaufstellen im Buntsandstein, Gneis, Muschelkalk oder Diabas sind als Goldkronacher Geopunkte in einer weiterführenden Broschüre mit dem Titel „Goldkronach geologisch - Eine Reise durch die Zeit“ beschrieben.



## Erdgeschichtlich bewegte Vergangenheit - die Felsenkeller

Wo man andernorts immer weiter in die Tiefe gehen müsste, um verschiedene Gesteinsschichten zu „durchwandern“, bieten die Keller in Goldkronach einen Gang durch die Erdzeitalter bequem an der Erdoberfläche auf wenigen Metern Entfernung mitten im Ort.

Ehemalige Fluss-Sedimente liegen in nächster Nachbarschaft zu den Hinterlassenschaften vulkanischer Tätigkeit.

Früher als natürliche „Kühlschränke“ zum Lagern von Bier genutzt, dienen die bergmännisch herausgehauenen Keller heute keinem praktischen Zweck mehr. Dem geologisch Interessierten aber zeigen sie sehr aufschlussreich die wechselvolle Erdgeschichte.

## Anfänge der Goldsuche

Damit hat alles begonnen - ein Glitzern in Bächen und Flüssen lockte die Menschen an. Unter vielen Mühen haben sie es aus dem Sediment ausgewaschen. Etwas von dieser Goldgräberstimmung ist noch zu spüren, wenn alle zwei Jahre die Internationalen Deutschen Goldwaschmeisterschaften in Goldkronach ausgetragen werden.



Wer gerne selbst einmal seine „Meisterschaft“ erproben möchte, wird, ausgestattet mit einer richtigen Goldwaschpfanne, am Infohaus auf dem Goldberg oder im Museums-garten „fündig“. Und wenn einmal die ersten Goldflitter aufgetaucht sind, wird der Eifer bei Groß und Klein umso mehr!



Einführung in das Goldwaschen nach Anmeldung (Gruppen/Familien)

## Die Gold-Bergwerke

Auf der Suche nach dem Gold gingen die Bergleute dem Ursprung des goldhaltigen Bach- und Flusswassers nach. Sie trieben Stollen mit Hilfe von Hammer und Meißel - in der Bergmannssprache Schlägel und Eisen - tief in den Berg hinein.

Riesige Mengen von Gesteinsmaterial brachten sie in Gefäßen über Seilwinden, so genannte Haspeln, oder mit Schubkarren aus dem Berginnern. Anschließend wurden die Gesteinsbrocken erst grob zerkleinert, dann gepocht oder in einer Gesteinsmühle gemahlen. So vorbereitet konnte man das Gold gewinnen.



Größter Anziehungspunkt heute sind die beiden Bergwerke „Schmutzlerzeche“ und insbesondere der etwa 200 m ins Berginnere hinein führende „Mittlere Tagesstollen des Namen Gottes“ auf dem Goldberg.

Diese Besucherbergwerke wurden so ursprünglich wie möglich belassen. Mit Grubenlampe und unter sachkundiger Führung können die originalen

Meißelspuren im engen Stollen, den die Bergmänner vor mehreren hundert Jahren in den Stein gehauen haben, bewundert werden. Nur etwas Vorstellungskraft ist nötig, und die Suche nach den Quarzbändern mit dem begehrten Gold wird lebendig.

Das Ausleihen von Lampen, Helmen und Schutzhelmen ist im Eintrittspreis inbegriffen. Karten für die Bergwerksführungen gibt es im Infohaus.

Bitte beachten: In den Bergwerken herrscht ganzjährig eine Temperatur von 8-10°C.



## Infohaus am Goldberg auf dem Parkplatz zu den Besucher-Bergwerken

Auskunft über die einst berühmte Goldlagerstätte im Goldkronacher Revier geben Informationstafeln im Außenbereich des Hauses. Zitate aus Originaldokumenten des Mittelalters illustrieren die sachkundige Einschätzung alter Bergmeister und die Bedeutung Goldkronachs für den Goldbergbau.

Das Infohaus bietet kleine Speisen und Getränke, im Medienraum wird ein Kurzfilm zur Einstimmung gezeigt.

Öffnungszeiten:

Mai - Oktober, sonntags 11.00 - 17.00 Uhr.

Tel.: 09273/502153